



Die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz am 27. Januar war Anlass für den Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ an die Gräueltaten der Nazis zu erinnern. Weitere Gedenktage folgen. FOTO: KEYSTONE

# Lehren der Vergangenheit

→ **INTERVIEW** Am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg. Der Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ setzt sich für ein größeres Geschichtsbewusstsein ein. Wir sprachen mit Wolfgang Braun, aktives Mitglied des Vereins.



**Gegen das Vergessen:** Wolfgang Braun. RP-FOTO: ANDREAS PROBST

Gedenktage können auch öffentliche Identitätsmerkmale sein. Vor 60 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz am 27. Januar war Anlass, an die Gräueltaten der Nazis zu erinnern. Weitere Gedenktage werden folgen. Der 8. Mai ist dabei gewiss der wichtigste. Der Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ setzt sich dafür ein, solche Gedenktage zu „nutzen“. Mit dem Duisburger Sozialwissenschaftler Wolfgang Braun, seit Jahren in diesem Verein aktiv, sprach Redakteur Peter Klucken.

*Welche Ziele verfolgt der Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.?*

**Braun** Am Besten zitiere ich aus unserer Selbstdarstellung: Die Erfahrungen des vergangenen Jahrhunderts zeigen, dass die Menschen-

rechte auch in modernen Gesellschaften stets aufs Neue durchgesetzt und verteidigt werden müssen. Erinnern und Wissen um die Ursprünge und die eigene Geschichte geben demokratischer Kultur Grundlage, Halt und Selbstbewusstsein. Die Zukunft der Demokratie hängt von ihnen ab. Die nationalsozialistischen Verbrechen (...) haben in unserem Volk tiefe Spuren hinterlassen. Die Unrechts- und Verfolgungspolitik der SED-Diktatur (...) haben jahrzehntelang Bewusstsein und Verhalten unserer Gesellschaft in der ehemaligen DDR geprägt. (...) Die Lehren aus der Vergangenheit bilden in der Gegenwart Bausteine für eine gefestigte demokratische Zukunft.

*Wann wurde der Verein gegründet und wie ist er strukturiert?*

**Braun** „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ wurde 1993 auf Initiative von Heinz Putzrath, Heinz Westpfahl und Hans-Jochen Vogel gegründet. Inzwischen zählt der Verein bundesweit mehr als 2300 Mitglieder und ist mit 30 Regionalen Arbeitsgruppen und Sektionen vor Ort aktiv.

*Ist der Verein parteipolitisch ausgerichtet?*

**Braun** Der Verein ist überparteilich und überkonfessionell. Dies schlägt sich auch in der Zusammensetzung von Vorsitz, Vorstand und Beirat nieder. So ist nach Hans-Jochen Vogel und Hans Koschnick zurzeit Joachim Gauck (parteilos) Vorsitzender, aber jeweils profilierte Persönlichkeiten aus CDU, FDP und SPD sind Stellvertreter: Dr. Hannarenate Laurien, Cornelia Schmalz-Jacobsen und Prof. Dr. Bernd Faulenbach. Vorsitzende des Beirates ist Prof. Rita Süßmuth.

*Welche spezifischen Aktivitäten hat der Verein hier in der Region?*

**Braun** Zentral war und bleibt der 27. Januar, der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Zwei Veranstaltungen zum 17. Juni, der von uns dem Gedenken an die osteuropäischen Freiheits- und Arbeiterbewegungen gewidmet wird, wurden schon im Rathaus durchgeführt, weitere sollen folgen. Darüber befürworten wir die Ausgestaltung des Verfassungstages, des 23. Mai, mit einem Fest der Freiheit – von Bürgern für Bürger. Den Europatag am 9. Mai wollen wir mit einer Veranstaltungsreihe für Jugendliche und junge Erwachsene unter dem Titel „Zukunft Europa“ begehen, den Tag der UN-Men-

schenrechtsdeklaration (10. Dezember) den Problemen der Entwicklungsländern widmen.

*Welche öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten sind in den kommenden Wochen vorgesehen?*

**Braun** In den nächsten Wochen werden Aktivitäten zum Gedenken an Gottfried Kőnzen und Anne Frank unterstützt oder organisiert werden. Zudem wollen wir anlässlich des 60. Jahrestages der bedingungslosen Kapitulation, dem 8. Mai, im Vorfeld mit zwei Veranstaltungen auf den wechselseitigen Beitrag der Völker zu ihrer Freiheitsgeschichte verweisen. Wieder einmal gerät schmerzlich in Erinnerung, dass unsere Freiheit nicht erworben wurde. Historisch gesehen ist sie ein Geschenk der Alliierten. 1949 für den Westen, 1989 für den Osten. Aber: Solidarität ist keine Einbahnstraße – auch nicht im Verkehr der Völker. Wir werden daher auch an den Beitrag der Deutschen zur Freiheitsgeschichte der Amerikaner erinnern. Im April 2005 jährt sich nicht nur zum 60. Male der Einmarsch amerikanischer Truppen in Duisburg, im April 2005 jährt sich auch zum 140. Male der Sieg der Unionstruppen über die Sklavhalter in den Südstaaten der USA.